

Notiz-Calendar.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30

glanzlosen Auge geflossen war, richtete er zuerst seinen Weg nach Richards Wohnung.

Dieser, die Hand in der Hand, wollte soeben auf ein Feld gehen, das er vor Kurzem gekauft hatte. Er erblickte den Blinden und fragte:

„Wo geht Ihr denn hin, Vater Chassagne?“

„Nach Paris, Nachbar.“

„Mit Eurem Sohne Glück zu machen? Nun, Ihr habt Recht.“

„Ich will auch meine Augen heilen lassen, Nachbar?“

„Da habt Ihr auch recht, Vater Chassagne?“

„Und aus dieser Ursache wollt' ich Euch um den Namen jenes Mannes bitten, welcher Euch den Arm so geschickt geheilt hat. Ihr erinnert Euch desselben doch noch?“

„O! eher hätte ich meinen eignen Namen, jenen meiner Mutter und meines Vaterlandes vergessen, als den Namen dieses braven, wohlthätigen Mannes. Wartet nur ein wenig hier, Vater Chassagne, ich bin gleich wieder da.“

—Und somit ging er in seine Hütte und kehrte in wenigen Augenblicken wieder zurück, in der Hand ein Blatt Papier und einen kleinen lebernen Beutel haltend. „Nehmt!“ sprach er indem er die Hand des Blinden drückte, „auf diesem Zettel steht der Name jenes Mannes, und hier“ fügte er hinzu, „noch eine Kleinigkeit, damit Ihr Euch auf der Reise erfrischen könnt. Keinen Dank, Nachbar. Wenn Ihr einmal Ueberfluß habt, so gebt mir's wieder. Jetzt lebt wohl und reiset glücklich! Adieu, P i a r e!“ Und mit diesen Worten war er schnell verschwunden, indem er ein Lied trillerte.

Chassagne und P i a r e aber schlugen den Weg nach Paris ein.

II.

Die Ankunft.

Am 1. Januar 1829 bei Anbruch der Nacht stand ein Blinder, von einem Knaben geführt, an der Barrière d'Enfer, zu Paris. Ein Rock und Pantalons von grobem blauem Tuche bedeckten den nervigen Körper des Blinden; das Kind hatte eine Jacke und Hose von braunem Tuche, und ein Mützgen von brauner Wolle bedeckte einen Theil seiner schwarzen lockigen Haare. Beide waren Barfuß, und hielten an der Thüre einer Schenke, wo mehrere Maurer, welche eben von ihrer Arbeit kamen, schwatzten und lachten. In dem sie Wein tranken nahm der Knabe seine Mütze in die Hand, und mit von Müdigkeit—